



Liebe Kundinnen und Kunden, Freunde und Interessierte unserer Bilder und Texte - "Bilder vom Licht"!

Heißt es nicht bei den Propheten: *"Ihr seid Götter"*? Das fragte Jesus die Pharisäer im Johannesevangelium, als man ihn wieder einmal der Gotteslästerung bezichtigte und er zitiert dabei eine Textstelle aus dem Alten Testament. *"Ihr seid Götter, (bzw. Elohim oder Lichtwesen)"* ist eine Erkenntnis die für uns alle gilt. Auch wir sind "Elohim" oder "Lichtwesen", auch wenn wir das meistens vergessen haben. Jesus sagte auch noch in der Bergpredigt: *"Ihr seid das Licht der Welt"*.

Wie geht es Ihnen damit, wenn Sie lesen, dass Sie ein Lichtwesen sind? Für mich war das kaum vorstellbar. Meinte ich mich doch zu kennen und zu wissen, dass ich alles andere als ein Lichtwesen bin. So denkt man, wenn man nur das irdische sieht. Wir sollen aber lernen mit den Augen Gottes zu sehen. Gott sieht in uns seine geliebten Kinder und nicht all die Torheiten die wir als Menschen begehen. Wir alle sind Kinder Gottes oder Lichtwesen.

Das Bild zum heutigen Newsletter heißt *"Lichtbote"*. Sie sehen einen Engel der die Himmelsstufen herunterkommt und eine Kerze in Form einer Lilie (ein Symbol für seine reinen Gedanken) in den Händen hält. Der Engel, der auf die Erde kommt, steht sinnbildlich für uns selbst und das Licht in seinen Händen bedeutet das innere Licht, welches wir ursprünglich mitgebracht haben.

Als wir als Baby auf dieser Erde kamen, hatten wir dieses Leuchten in uns. Wenn Sie ein Neugeborenes in Ihrem Umfeld kennen oder wenn Sie selber Kinder haben, dann erinnern Sie sich mit Sicherheit noch an dieses Leuchten, was man nicht unbedingt sehen, aber spüren kann. Man kann die Augen gar nicht abwenden, weil diese Kinder soviel Liebe und Licht ausstrahlen. Genauso haben wir selbst alle einmal geleuchtet.

Aber, wo ist dieses Leuchten geblieben? Warum strahlen wir meistens nicht mehr so, wie ein Neugeborenes? Vielleicht denken Sie, dass Sie anders waren und haben nicht geleuchtet?

Doch! Mit Sicherheit! Jeder Mensch bringt dieses göttliche Licht mit in sein Leben, aber meistens verlieren wir es. Zumindest scheinbar. Heute würde ich sagen es wurde zugedeckt oder unter einem Berg von falschen Ansichten über uns selbst verschüttet.

Bei meinen Malkursen, sagten mir des Öfteren Kursteilnehmer, dass sie keine Phantasie hätten. Darauf fragte ich, ob das denn schon immer so war. In der Regel war die Antwort: *"Natürlich nicht"*. Aber wo ist diese Phantasie abhandengekommen? Genauso können wir uns fragen, wohin das Licht, die Liebe, die Wahrheit, die Hingabe an das Leben, die Begeisterungsfähigkeit und Freude sowie all die göttlichen Eigenschaften, die wir oft nicht mehr spüren hin verschwunden sind? Sind sie ganz weg oder noch irgendwo in uns?

Hierzu möchte ich Ihnen von einem inneren Bild erzählen, welches ich einmal hatte. Dort war ein Kind, welches ähnlich wie der **“Lichtbote”**, aus dem göttlichen Reich hier auf die Erde kam. Es kam die Stufen aus der geistigen Welt **“hinunter”** in die Materie hinein. Kaum war dieses Kind auf der Erde angekommen stellte ihm ein dämonisches Wesen ein Bein, so dass es hinfiel. Das Kind wurde verhöhnt, beleidigt, gekränkt bis es diese Dinge irgendwann von sich selbst glaubte und alles vergessen hatte, was es einmal war. Nämlich ein Lichtwesen. Erst nachdem es nicht mehr auf die Stimmen der Finsternis hörte, konnte es sich wieder dem Licht, d.h. Gott zuwenden und sich wieder an das erinnern, was es in Wahrheit ist. Ein Lichtwesen, ein Kind des Höchsten.

So ähnlich können wir uns das bei uns selbst vorstellen. Wir kommen hier in die Materie und lernen zu Beginn meistens viele, viele Dinge, die uns den Blick auf unser wahres Wesen verstellen, bis wir das Vertrauen in unsere Göttlichkeit verloren haben. Durch alle diese falschen Annahmen und daraus resultierenden Handlungen entstehen Druck, Enge, Krankheit und Leid. Wir sind dann verstrickt und gebunden an falsche Auffassungen vom Leben. Das geschieht bei den meisten Menschen, weil unser Bewusstsein meistens nicht so weit geöffnet war, um die Wahrheit zu erkennen und das Licht Gottes hoch zu halten. Dann beginnt unsere Ent-wicklung. Wir wickeln uns aus diesen Verstrickungen wieder raus, um uns aus freien Stücken, ohne Zwang oder Glaubensdogma dem Göttlichen zuzuwenden. Sobald wir uns an Gott wenden, sobald wir unser Okay gegeben haben, kann Gott wirken und uns führen. Die Dunkle Seite versucht alles um genau das zu verhindern, damit wir uns nicht mehr erinnern, wer wir sind. Aktuell sehen wir es überdeutlich überall auf diesem Planeten und viele fragen sich, warum all das geschieht. Warum soviel Leid und Ungerechtigkeit? Warum greift Gott nicht ein?

Um das zu verstehen, müssen wir die Perspektive verändern, denn genau dafür ist das Leben hier auf Erden da. Wir sind hier um uns zu Ent-wickeln. Nur das Ausmaß des Bösen ist aus dem Ruder gelaufen und ins Ungleichgewicht gekommen. Wir sollen uns aus den Verstrickungen und Lügen freiwillig heraus-wickeln, um uns dann wieder zu den höchsten Höhen aufschwingen können. Die Dunkle Seite muss letzten Endes, wenn auch unfreiwillig, dem Licht dienen. Somit führt uns oftmals das Übel, welches wir erlebt haben zurück zu Gott. Mephisto in Goethes Faust sagt: ***“Ich bin ein Teil von jener Kraft, die stets das Böse will und doch das Gute schafft.”*** ***Uns so ist es auch.*** Denn dadurch, dass schwere oder schlimme Dinge geschehen, machen wir uns erst auf den Weg und Ent-wickeln uns aus diesen Verstrickungen und Täuschungen. Irgendwann sind wir dann so stark und stabil, dass wir diese Verängstigungen, Drohungen, Verführungen und Versuchungen der dunklen Seite erkennen, abweisen und unser wahres Wesen wieder entdecken können. Alles in unserem Leben dient nur diesem einen Ziel! ALLES!

Diese Schwierigkeiten sind immer dazu da uns anzutreiben. **Sie sind nicht dazu da in ihnen stecken zu bleiben, sondern sie zu überwinden!** Wir sollen also nicht krank bleiben oder im Leid versinken, weil das angeblich Gottes Wille ist, sondern sollen auf die Dinge aufmerksam werden, die zu dieser Disharmonie geführt haben und sie dann überwinden.

Deswegen sollten wir über Prüfungen, Schicksalsschläge oder sonstiges nicht schimpfen, sondern erkennen, dass diese Situationen nur dem Ziel dient uns aufzuwecken und daran zu wachsen. Es kann nur das in unserem Leben geschehen, was wir auch bewältigen können. Durch jeden lichtvollen Gedanken, durch jede liebevolle Handlung tragen wir selber dazu bei, dass es wieder heller wird, erst in unserem Leben und schließlich auf der ganzen Erde. Wie bei einer Kerze, durch welche ein dunkler Raum erhellt wird.

Dabei ist es nicht so, dass wir etwas lernen müssen, sondern wir müssen uns auf das zurückbesinnen, was wir in Wahrheit sind. Ein Lichtwesen. Ein Kind Gottes. Der Christus.

Wundern Sie sich nicht, wenn ich schreibe, dass wir **“der Christus”** sind. In Wahrheit gibt es nur einen Christus, einen Gott, ein wahres Selbst. Das ist bei uns allen gleich.

Uns daran zurückzuerinnern wer wir sind, ist das Ziel unseres Lebens und das kann nur freiwillig geschehen d.h. wenn wir es wirklich zu 100% wollen. 99% reichen da nicht. Jede Angst, jeder Zweifel, jeder Zwang und jedes Dogma, dass wir etwas glauben müssen, führt niemals zur Freiheit und darf deswegen nicht der Antrieb sein. Unsere Hinwendung zu Gott muss unser tiefster Wunsch und vollkommen freiwillig sein. Erst dann können wir den Sprung ins göttliche Reich machen.

Manch einer behauptet aber, dass es gar keinen richtigen freien Willen gäbe. Es ist schon richtig, dass es gewisse Grenzen bzw. Regeln gibt auf dieser Erde und der Wille nie ganz frei sein kann. Aber ohne diese Regeln würde es zur völligen Zerstörung kommen, wenn das Böse Überhand nehmen würde. Deswegen ist die Schöpfung so eingerichtet, dass sich das Böse ab einem bestimmten Punkt immer selbst zerstört. Das ist sozusagen die **“Grenze”** die gesetzt wurde, damit die Schöpfung erhalten bleibt. Aber innerhalb dieses Rahmens sind wir aufgefordert uns frei zu entscheiden.

Wir können immer wieder aufs Neue entscheiden, was wir heute tun und denken wollen. Auch wenn die Voraussetzungen in diesem Leben bisher vielleicht katastrophal waren, kommt irgendwann die Gelegenheit und die göttliche Hilfe dort rauszufinden.

Der erste Schritt, muss von uns selbst gemacht werden. Dieser erste Schritt heißt: **“Ich will”**. Erst von da an kann Gott in unser Leben eingreifen. Er reicht uns zwar auch sonst immer wieder die Hand, aber wir selbst entscheiden mit unserem **“Ich will”**, ob wir zugreifen oder nicht. Niemals zwingt Gott uns seine Hilfe oder seinen Willen auf.

Der nächste Schritt ist die Erkenntnis **“Ich bin”**. Alles was wir erreichen wollen, müssen wir als unser rechtmäßiges Eigentum erkennen und in Anspruch nehmen. Also wenn wir gesund werden wollen müssen wir dazu übergehen, dass wir **gesund “sind”**. **“Ich bin gesund. Ich bin vollkommen. Ich bin glücklich”**. Damit erkennen wir geistig unser Erbe an. Auch wenn es im Außen noch nicht geschehen ist. Aber durch unseren Glauben ist es in unserem Geist bereits wahr geworden, wenn wir uns damit mit unserem ganzen Sein identifizieren. Nicht nur im Kopf, sondern mit allen Sinnen und unserem ganzen Gefühl. Der Weg ist also, auch wenn man z.B. noch Schmerzen hat, sich gesund zu sehen, durch den Schmerz hindurchzugehen und sich auf einer tieferen Ebene bereits jetzt frei zu fühlen.

Von diesem Moment an wirkt das ganze Universum, um dieses **“Ich bin ...”** in die Sichtbarkeit zu bringen. Das ist der Wechsel in unserem Bewusstsein. Man identifiziert sich nicht mehr mit dem Unharmonischen, sondern mit seinem wahren göttlichen Wesen. Wenn wir beharrlich dabeibleiben, d.h. wenn wir diese Feststellung nicht mehr anzweifeln, muss diese Anerkennung zum Erfolg führen. Dann heißt es **“Dein Glaube hat Dir geholfen”**. So sagte Jesus den Menschen, die durch ihn Heilung erfuhren.

Wenn man einmal bei einem Mitmenschen miterlebt hat, wie er durch den Glauben gesund wurde, so entsteht die erste Hoffnung, dass so etwas auch bei uns möglich ist, denn Gott gibt allen seinen Kindern das Gleiche, Gute. **Diese Hoffnung reicht aber noch nicht aus. Als nächstes müssen wir den Glauben aufnehmen**, dass es auch bei uns möglich ist. **Also nicht nur hoffen, sondern glauben.** Wenn wir konsequent dabeibleiben, wird sich Heilung und Hilfe auf kurz oder lang einstellen. Dabei gilt die Regel: **“Es gibt kein Unheilbar und auch kein Unmöglich.”**

Das bedeutet wahrer Glaube. Das Wissen, dass es geschieht, auch wenn es im Außen noch nicht sichtbar ist. Glaube ich an das Lichtwesen, welches ich bin oder glaube ich an die Dunkelheit, die uns im Außen immer wieder gespiegelt wird.

In den Kreisen der derzeitigen Machthaber, geht man davon aus, dass der Mensch schlecht und überflüssig ist. In vielen Hollywoodfilmen sehen Sie diese Haltung. Fragen Sie sich, wie Sie selber das sehen. Ist der Mensch wirklich schlecht? Trägt er das Böse vielleicht sogar in sich? Und stimmt es, dass wir alles in uns haben? Das Gute und das Böse? Dann wäre auch Gott beides. Gut und Böse. Glauben Sie das Gott Böses in sich trägt?

Nach meinem Verständnis verhält es sich anders: Auf dieser Erde finden wir beides. Gutes und Schlechtes. Es ist unsere Aufgabe, uns freiwillig für das Edle, Gute, Wahre und Schöne zu entscheiden. Wenn Sie nicht wissen, was gut, wahr und schön ist, beobachten Sie genau Ihren Körper und Ihr Gefühl. Wenn etwas unharmonisch ist, so spüren wir das sehr deutlich. Wenn wir in Harmonie mit Gott sind, stellt sich ein Wohlgefühl ein. Dann spüren Sie es. Dann ist das Gute kein philosophisches Konstrukt mehr, sondern spürbare Wahrheit.

Jetzt schauen Sie sich in unserer heutigen Zeit einmal um und halten Sie kurz inne und überlegen, was wird uns denn die ganze Zeit vermittelt? Immer wieder sagt man ja, dass es Gut und Böse gar nicht gäbe. Das alles relativ sei und nur im Blickwinkel des Betrachters liegt. Gleichzeitig sagt man aber auch z.B.: *“Die schlimmste Bestie die es gibt, sei der Mensch”*. Viele Menschen stimmen dem zu. Aber ist es nicht viel mehr so, dass der Mensch in seinem wahren Wesen gut ist? Ein Lichtwesen?

Jedes Kind zeugt davon, dass es sich so verhält. Tests bei kleinen Kindern haben gezeigt, dass Kinder zu Beginn ALLE das Gute, Helfende bevorzugen. Erst wenn negative Beeinflussung in der Familie oder im Umfeld stattgefunden hat, entwickeln sich manche Kinder zum “Unterdrücker” und wenden das Gewaltprinzip an.

Wir Menschen können uns in die höchsten Höhen aufschwingen oder in die tiefsten Grausamkeiten oder ins Animalische herabsinken. Aber nicht, weil wir so geschaffen sind, sondern weil wir uns den negativen Einflüssen geöffnet haben. Es wird die Bequemlichkeit und die Gier immer mehr haben zu müssen befeuert. Wir werden nur im Außen gehalten. Alle Schulsysteme lehren die Kinder nur Ihren Verstand zu schulen, niemals aber das spirituelle und das Herz.

Alle Systeme, welche in den letzten Jahrhunderten vorgeherrscht haben, bauten auf Lüge, Unterdrückung und Gier auf. Die Menschen haben es gedankenlos aufgenommen ohne sich nach der Wahrheit zu fragen. Das vorherrschende materialistische und atheistische Weltbild hat für spirituelle Werte keinen Platz.

Gleichzeitig werden uns Gedanken von Angst, Mangel und Schuld vermittelt, wodurch wir “unten” gehalten werden. Wenn wir uns immer schuldig fühlen, weil wir z.B. zu viel CO2 oder zu viel Energie verbrauchen, dann können wir nie frei werden. Ich kenne Menschen, die sich nicht mehr trauen zu heizen oder das Licht anzuschalten.

Es gibt genug Energie. Das ist gar nicht das Problem. Nur wird den Menschen der Zugang zu sauberer Energie versperrt, damit man künstlichen Mangel erzeugen kann. Es ist das gleiche Prinzip, welches früher die Kirche angewendet hat und die Menschen zu “ewigen Sündern” degradierte. Nicht das göttliche Wesen des Menschen wurde gefördert, sondern der böartige, unwürdige und verdammungswürdige Nichtsnutz wurde immer und immer wieder hervorgehoben. Heute wird ähnlich gesprochen, nur in etwas abgewandelter Form. Heute sind es CO2 Sünder oder, wie in dem Lied “Meine Oma ist ne alte Umweltsau” ganz klar gesagt wird, dass wir im Grunde Schweine sind.

Verstehen Sie mich nicht falsch. Auf unsere Erde zu achten und die Natur und die Tiere zu ehren und zu schützen und sie nicht auszubeuten, sind absolute Selbstverständlichkeiten. Aber durch das schuldig machen der Menschen, verlieren diese mehr und mehr den Bezug zu sich selbst und nichts Freies und Liebevolltes kann aus so einer Haltung geboren werden.

Alles wird dabei nur eng. Es ist die Gier, nach immer mehr, die Herzenskälte, Gewohnheit und Unbewusstheit, die zu den Mißständen hier auf Erden geführt hat. An diesen Dingen wird nicht gearbeitet, bei der derzeitigen Neugestaltung des Systems.

Wenn Sie Schuldgefühle kennen, werden Sie bemerkt haben, wie Sie zwanghaft werden und nichts mehr genießen können. Alles ist mit dem schlechten Gefühl der Schuld behaftet. Wer z.B. mit Schuldgefühlen raucht, wird es kaum aufgeben können. Besser er raucht bewusst und beobachtet sich, was da genau in ihm geschieht. Aus Schuldgefühlen kann niemals Freiheit und etwas Gutes entstehen. Deswegen sollten wir den Focus auf unser wahres, inneres Erbe legen. Halten wir die Liebe, die Wahrheit und die göttliche Fülle hoch, so werden sich für die ganzen künstlich geschaffenen Probleme vollkommen neue Lösungen finden, die im Einklang mit der Natur sind.

Es braucht als erstes unsere spirituelle Umkehr. Alles andere entsteht von alleine. In der Bibel heißt es: *“Kümmert Euch erst um das Himmelreich. Alles andere wird Euch dazu gegeben”*.

Das bedeutet, angstfrei seinem Inneren folgen. Der Körper zeigt uns an, was wir brauchen. Hat man das Bedürfnis etwas Bestimmtes zu essen oder in Urlaub zu fahren dann sollte man das tun, wenn es möglich ist. Wenn es nicht möglich ist, sollte man alles daransetzen es möglich zu machen. OHNE schlechtes Gewissen. Wenn Sie ein warmes Bad nehmen möchten, dann sollten Sie es tun, OHNE schlechtes Gewissen, dass Sie nun zu viel Strom verbrauchen, sondern in Dankbarkeit und Freude. Alles was sie dafür brauchen wird dann da sein. **Dankbarkeit, Freude, Liebe und die Hingabe an Gott öffnen dann das Tor zur göttlichen Fülle!**

Wenn Sie aber ein schlechtes Gewissen haben, bei den Dingen die Sie tun, wird der Fluss des Lebens unterbrochen. Deswegen sollten Sie darauf achten die Dinge immer mit gutem Gewissen zu tun. Was Sie tun, tun Sie es ganz! Nur dann kommt der Energiefluss zustande.

Die Menschen werden von bestimmten Kreisen als “Nutzlose Fresser” oder als unnütze primitive Homo Sapiens bezeichnet, die den zukünftigen Übermenschen, die durch Technik mit einer Künstlichen Intelligenz verknüpft sein sollen, hoffnungslos unterlegen seien. Auch, dass die Menschen zu wilden Tieren werden würden, sollte es einmal zu Notsituationen kommen, entsteht durch das dieses Menschenbild. In der Vergangenheit war allerdings genau das Gegenteil der Fall. Wenn es “Eng” wurde haben sich die Menschen, bis auf wenige Ausnahmen, immer geholfen. Man rückte näher zusammen. Deswegen bringen schwierige Zeiten auch “starke und mitfühlende Menschen” hervor, während “gute” Zeiten die Menschen oftmals bequem und oberflächlich machen, so dass alles Gute und Wertvolle verloren geht. Dadurch entstehen dann wieder schwere Zeiten, damit wir uns wieder auf unser wahres Wesen besinnen.

Wir sind alles andere als nutzlose Fresser. Wer so denkt oder redet, hat den Wert eines Menschenlebens nicht nur nicht erkannt, sondern steht stellvertretend, für die Gesinnung der Dunklen Seite, die alles Gute Gottes zerstören will und nur sich selbst als Gott sieht. Gott liebt jeden Menschen, jeden Einzelnen von uns, mehr als ein ganzes Universum. Für uns ist ihm nichts zu kostbar und er liebt uns so sehr, dass er uns alle Freiheit gewährt, die nur seine Kinder genießen. Sogar die Freiheit Böses zu tun. Um wirklich göttlich zu sein muß, diese Möglichkeit gegeben sein.

In diesen Zeiten der Umwandlung der Gesellschaft, sind wir mehr denn je aufgefordert unseren Fokus auf das Gute zu lenken. Das heißt nicht die Augen vor den Dingen die schief laufen zu verschließen, sondern sie erkennen und dann an diese Stelle das Wahre Göttliche setzen. Wir können z.B. damit anfangen an den Stellen, wo jetzt Lüge und Korruption zu sehen ist, uns vorzustellen, wie dort wieder Wahrheit und Güte vorherrscht. Fangen wir dabei immer erst bei uns selber an und wenden diese göttlichen Prinzipien in unserem Leben wieder ganz bewusst an.

Mahatma Gandhi wurde einmal von einer Mutter gebeten, ihrem Sohn zu sagen, dass er keine Süßigkeiten mehr essen solle. Gandhi sagte darauf, sie solle in 14 Tagen wieder kommen. Als sie dann mit ihrem Kind erschien, sagte Gandhi zu dem Jungen: *“Du sollst kein Zuckerzeug mehr essen!”* Verwirrt fragte die Mutter, warum er das nicht schon vor zwei Wochen gesagt hatte. Gandhi antwortete: *“Weil ich da selber noch Süßigkeiten gegessen habe.”*

Dieses Beispiel zeigt uns den Weg. Fangen wir bei uns selbst an Veränderungen vorzunehmen und die ganze Welt wird sich wandeln, weil dann unsere Worte nicht nur leeres Gerede sind, sondern von Wahrheit und göttlicher Kraft erfüllt sind. Sobald wir liebevoll mit unseren Mitmenschen umgehen, werden wir erleben, wieviel Freude das macht. Das zieht unweigerlich Kreise und inspiriert die Menschen in unserem Umfeld.

Aber das alles Entscheidende ist immer die Erkenntnis, wer wir in Wahrheit sind. Innerlich anzuerkennen, dass man Christus, der Gesalbte ist, braucht wirklich Mut. *“Christus”* ist ja laut Kirchenlehre nur Jesus. Dabei ist es in Wahrheit ein Titel. Die Könige im Alten Testament wurden auch Christus genannt, nur wird das in den Übersetzungen so nicht mehr wiedergegeben, da ja nur Jesus *“der Christus”* ist.

Stellen Sie z.B. für sich fest: *“Ich bin eins mit Gott”* so werden Sie vielleicht den Widerstand fühlen, der dabei auftaucht. Gedanken wie: *“Das ist Hochmut. Das kann kein Mensch. Nur Gott ist vollkommen”* sind oft Begleiter solcher Erwägungen. Aber erst wenn wir das in aller Konsequenz anerkennen, können wir Gott in unserem Leben offenbaren. Wie sollen wir **vollkommen sein wie Gott**, so wie Jesus das sagte, wenn wir das als Hochmut ansehen? Wie sollen wir Gottes Willen in uns fühlen und Eins mit seinem Willen sein, wenn wir ihn gleichzeitig ablehnen oder glauben wir wären schlecht oder unwürdig. Es braucht unseren ganzen Mut diesen Schritt zu machen. Dieses können wir auch nur in wahrer Demut umsetzen. In der Erkenntnis das wir ohne Gott nichts sind, aber mit Gott alles. Wenn wir uns darauf etwas einbilden sind wir nicht frei, sondern Gefangene unseres Egos.

Als wir als Kind auf diese Erde kamen, konnten wir die Verbindung zum Göttlichen in uns noch fühlen. Es war das Licht in uns, welches selbstverständlich für uns war. Unsere Gedanken waren so rein, dass da gar kein Platz für negative Absichten waren. Deswegen sollten wir uns daran zurückerinnern. Wir SIND Eins mit Gott. Wir müssen es nicht erst werden! Wir haben nur vergessen, dass es so ist. Wir sind Lichtwesen. Wir sind Lichtboten, wie auf dem Bild zu sehen ist. Das ist unabhängig davon was bisher in unserem Leben geschehen ist. Es geht immer um das **JETZT**.

Solange wir aber den Fokus auf das Außen lenken vergessen wir, wer wir sind. Lenken wir aber den Blick nach innen, so wird das Licht wieder spürbar. Wenn wir dieses erfahren, dann leuchten auch wir wieder, wie ein kleines Kind. Die Wochen jetzt vor Weihnachten erinnern uns an das Licht welches zu uns in Form der Geburt Christi auf diese Erde kam. Er ist uns das größte Vorbild indem er zeigte, was einem Menschen möglich ist, wenn er im Einklang mit seinem Inneren, mit Gott lebt.

Von Herzen wünsche ich Ihnen, dass Sie Ihr eigenes Licht wieder erkennen und leuchten lassen, auf dass wieder Licht werde in diesen dunklen Tagen und wir alle, als Menschheitsfamilie Gott in allem die Ehre geben

**In geschwisterlicher Verbundenheit
Ihr Hans Georg Leiendecker**



Lichtbote

*Ihr seid das Licht der Welt.
So lasst euer Licht leuchten
vor den Leuten, damit sie
Eure guten Werke sehen und
Euren Vater im Himmel preisen.*

Jesus Christus (Bergpredigt)

